

Gericht fällt Urteil zehn Jahre nach Tat

Angeklagter handelt unerlaubt mit Arzneimitteln.

Dem 54-jährigen Angeklagten fehlten nach dem Urteilspruch der Richterin am Landgericht, einer 16-monatigen Haftstrafe auf Bewährung, die Worte. Verteidiger Jörg Hintzen erklärte die psychische, fast unermessliche Belastung seines Mandanten: „Mehr als zehn Jahre zog sich das Verfahren mit Revision über den Bundesgerichtshof und den Europäischen Gerichtshof hin, wobei dem angeklagten Familienvater permanent das Gefängnis drohte.“ Der selbstständige Handelsvertreter für rezeptfreie Medikamente hatte laut Anklageschrift zwischen Juni 2007 und November 2008 an einen nicht identifizierten Auftraggeber aus Mexiko mehr als 100 Millionen Ephedrin-Tabletten über ein in Brüssel ansässiges Unternehmen verschickt und dafür als Provision fast eine halbe Million Euro kassiert. Schon bei der ersten Befragung durch die Polizei war er in vollem Umfang geständig.

Das Landgericht hatte den Mann 2013 zu drei Jahren und drei Monaten Haft verurteilt. Die Begründung: Handel in 14 Fällen mit Grundstoffen, die zur unerlaubten Herstellung von Betäubungsmitteln in Mexiko verwendet werden sollten – in diesem Fall zu Methamphetamine. Der Angeklagte gab zu, von der Verwendung gewusst zu haben. Ins Gefängnis einrücken musste der Krefelder nicht – es ging in die Revision. Der Bundesgerichtshof ließ sich bis Ende Oktober 2015 Zeit, bis er die erste Entscheidung des Landgerichts aufhob. Das dauerte unter anderem deshalb so lange, weil der BGH zur Auslegung europarechtlicher Bestimmungen die Meinung des Europäischen Gerichtshofs einholte. Bei der Entscheidung stand die Frage im Mittelpunkt, inwieweit Ephedrin-Tabletten als Grundstoff für die Herstellung von Betäubungsmitteln missbraucht werden können. Verteidiger Hintzen legte größten Wert darauf, dass das Urteil durch Zustimmung aller Parteien rechtskräftig ist, damit seinem Mandanten nicht eine weitere rechtliche Verfolgung droht. **wop**

Feuerwehr: Was piepst denn hier?

Das Rauchmelder Leben retten können, haben gestern zwei Einsätze der Feuerwehr bewiesen. Gegen 15.18 Uhr wurden beide Wachen der Berufsfeuerwehr zu einem Wohnungsbrand an der Ritterstraße gerufen. Hier wurden zwei Nachbarn durch das laute Piepsen in der Erdgeschosswohnung aufmerksam und sahen nach dem Rechten. Sie schlugen eine Fensterscheibe zur Brandwohnung ein und löschten das Feuer. So retteten sie dem bettlägerigen Bewohner vermutlich das Leben, da dieser sich nicht alleine aus der Wohnung in Sicherheit bringen konnte. Der Bewohner wurde zur stationären Behandlung in ein Krankenhaus gebracht.

Gerade zurück auf der Wache, wurde die Feuerwehr um 16.17 Uhr erneut zu einem ausgelösten Heimrauchmelder, diesmal auf der Gladbacher Straße, alarmiert. Auch hier bemerkte ein aufmerksamer Nachbar das laute Piepsen des Melders. Bei Eintreffen stellte es sich heraus, dass auf einem Herd Essen angebrannt war.

Theaterplatz Thema auf der Expo

Am Dienstag reist eine zwölköpfige Delegation aus Krefeld nach München zur Immobilien- und Standortmesse.

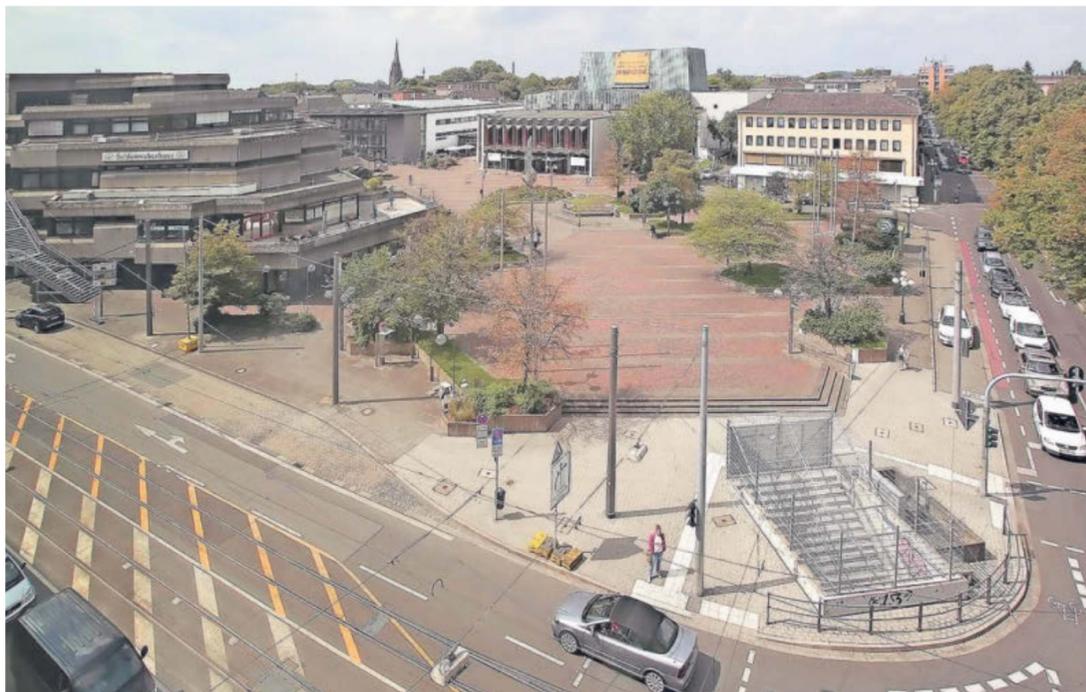
Von Michael Passon

Es sei keine Repräsentationsfahrt, sondern eine Arbeitsveranstaltung. Darauf besteht Oberbürgermeister Frank Meyer und das ist ihm auch abzunehmen. Immerhin geht es darum, Krefeld als attraktiven Gewerbe-, Wohn- und Projektstandort zu positionieren. Europaweit. Um überhaupt wahrgenommen zu werden, setzt Krefeld bei der Expo in München wie in den letzten Jahren auch auf einen Niederrhein-Stand etwa mit Mönchengladbach oder den Kreisen Viersen und Neuss. „Alleine würde wir auf dieser Riesmesse wohl untergehen.“ Meyer verspricht jedenfalls, sich auf der Expo die „Hacken abzulaufen“. Im Gepäck haben wird er die Broschüre „Krefeld entwickeln – Projekte und Potenziale 2017“. Und die hat es durchaus in sich.

„Ich werde mir auf der Expo in München für Krefeld die Hacken ablaufen.“

Frank Meyer, Oberbürgermeister

Krefeld, frohlockt nicht nur Wirtschaftsförderer Eckart Preen, habe ein weiteres Jahr äußerst erfolgreicher Vermarktung von Gewerbe- und Wohnflächen vorzuweisen – und einige für Architekten, Projektentwickler und Inves-



Zwei interessante Konzepte liegen für den Theaterplatz vor. OB Meyer hofft in München aber auf weitere Ideen.

Foto: Archiv Dirk Jochmann

toren interessante Projekte am Start. Insgesamt 41 Themen hat das Krefelder Dutzend (sechs aus der Wirtschaftsförderung, sechs aus der Verwaltung) im Gepäck. Nicht zuletzt soll es auch um die Entwicklung des Theaterplatzes gehen. OB Meyer dazu: „Wir haben mit dem Kesselhaus und der Version von Gerald Wagener auf dem Theaterplatz zwei sehr interessante Konzepte und wir sind dankbar dafür. Es besteht aber Wettbewerb nur zwischen diesen beiden, es ist alles völlig offen. Wir erhoffen uns natürlich, in München weitere Ideen sammeln zu können.“

Eine zündende Idee würde auch dabei helfen, wie man den Engpass bei den Gewerbeflächen beheben kann. In der

Tat steht in Krefeld nicht mehr viel Fläche zur Verfügung, was, wie Meyer betont, auch an der guten Arbeit der Wirtschaftsförderung liege.

Im Gewerbepark Fichtenhain werden die Reserven knapp, nur noch 30 000 Quadratmeter stehen zur Verfügung. Südlich des Elfrather Sees gelte es zu entwickeln und außerdem arbeite man weiterhin „auf Augenhöhe“ mit der Verwaltung von Meerbusch an der Realisierung eines gemeinsamen Interkommunalen Gewerbegebietes an der A 44.

„Wir haben hier sehr erfolgreich mit Blick auf Gewerbesteuererinnahmen und Arbeitsplätze vermarktet“, sagt Meyer. „Und nichts anderes schwebt Krefeld an der A 44 vor, wir wollen keine Logistik,

was oft behauptet wird.“ In der Werbebroschüre finden Interessierte bereits abgeschlossene oder noch laufende Entwicklungen, die zeigen, dass Krefeld für viele Unternehmen attraktiv ist. Etwa den Neubau der Unternehmenszentrale der GOB-Software & Systeme. Oder die vollständige Umgestaltung der Zentrale von Canon Deutschland, den Neubau der Europazentrale von Tamasu Butterfly.

Für andere Projekte werden Investoren und Nutzer gesucht. Etwa für den Gewerbepark Medienpark oder das Projekt Teileigentum im Gewerbepark Meinwerk. Beides Entwicklungen des Immobilienberaters Norbert Bienen. Der lobt den Krefelder Auftritt in München schon jetzt: „Es ist ein gu-

ter Mix und den braucht man 2017 auch. Früher ging es für die großen Unternehmen nur um die A-Standorte, heute bewegt sich die Branche auch in Richtung Wohnen. Oder Büroflächen.“

Bienen unterstreicht damit die Philosophie, dass zum einen einträgliche Ansiedlungen dann gelingen, wenn eine Stadt genügend und vor allem attraktiven Wohnraum anbieten kann für die Mitarbeiter der Unternehmen. Natürlich steht Fischeln Süd-West mit auf dem Programm. Und dass es zum anderen eine riesige Nachfrage nach Büroräumlichkeiten gibt, die derzeit noch nicht gedeckt werden kann. „Vor allem im Bereich der City können wir der nicht gerecht werden.“

KURZ NOTIERT

Geburtstagsfeier im „Blauen Engel“

Der „Blaue Engel“ feiert seinen 35. Geburtstag. Dazu gibt es an der Schwertstraße 144 ein Programm am Wochenende. Heute gibt's einen Pilot-Auftritt von PE ab 18.30 Uhr. Anschließend stehen Flo Mega und Gäste auf der Bühne. Robert Kauffmann tritt morgen um 17.15 Uhr auf. Am Freitag und Samstag stehen Singer/Songwriter Patrick Richardt (18.15 Uhr), die Rocker von „Silence Goodbye“ (19.30 Uhr) und Blues-Rocker Marius Tilly (21.15 Uhr) auf der Bühne. Weitere Konzerte sind für Sonntag geplant. Um 17 Uhr tritt „Friday and the Fool“ auf, „Die schlechteste Band der Welt“ spielt Schlager ab 18.45 Uhr. „Dote“ präsentiert Indie-Rock (20.15 Uhr). Zum Abschluss steht die Ska-Band „The Nicks“ ab 21.30 Uhr auf der Bühne. Auch ein Auftritt von Steven Hein ist vorgesehen.

FDP will Beteiligungen der Stadt veräußern

Die FDP-Fraktion hat im Rahmen der Haushaltsberatungen beantragt, folgende Beteiligungen der Stadt zur Veräußerung zu stellen: Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft für den Kreis Viersen, Allgemeine Wohnungs-Genossenschaft, Volksbank Krefeld, Helios Klinikum Krefeld. Die Fraktion sieht unter anderem „im Sinne der kommunalen Deinsorge“ keine Gründe, sich an Wohnungsbaugesellschaften zu beteiligen, „die außerhalb Krefelds ihr Geschäftsfeld haben“.

Ein Zuhause auf Zeit

16 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge leben derzeit im „Tandem“.

Von Chrismie Fehrmann

Es gibt unbegleitete Flüchtlingsjungen, die am liebsten sofort die Schule besuchen, studieren und Arzt werden wollen. Es gibt aber auch diejenigen, die ein Trauma bekommen, wenn sie sich endlich an einem Ort sicher fühlen. Tanja Hiemer vom Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) und Annette Wiedeking, Kolpinghaus, deren Verein – beziehungsweise Gesellschaft – das Wohnheim „Tandem“ in Uerdingen leiten, gaben im Jugendhilfeausschuss einen Einblick in ihre Arbeit.

Die Verantwortlichen von SkF und Kolpinghaus haben einen Ort geschaffen, wo ausländische Jugendliche einen Platz fürs „erste Ankommen“ erhalten, sozusagen ein „Zuhause auf Zeit“. Die unbegleiteten minderjährigen Jungen, die kommen – ganz selten sind es Mädchen –, brauchen Fürsorge und Betreuung. Zurzeit leben im „Tandem“ 16 Jugendliche in zwei Wohngruppen.

Die Vorstellungen der Jungen sind oft unrealistisch. Die Vorstellungen der Jungen, die kommen, sind meist wenig

realistisch. „Sie glauben, sie können sofort Karriere machen, haben in ihren Heimatländern aber nicht so gelernt wie die deutschen Kinder. Hausaufgaben und Dinge selbst erarbeiten sind ihnen fremd. Wer zu Hause an einem Wagen geschraubt hat, ist noch längst kein Kfz-Mechaniker. Da müssen wir vermitteln, dass es so nicht geht“, sagt Annette Wiedeking.

„Die jungen Leute leiden deshalb oft unter Angststörungen und Albträumen.“

Annette Wiedeking, Kolpinghaus

Es gibt noch andere Hindernisse. Unterschiedlich lange Wartezeiten für Interviews bei der Ausländerbehörde, was Familienzusammenführung oder Aufenthaltsgenehmigung – oder Abschiebung betreffen, kämen erschwerend hinzu. Wiedeking: „Die jungen Leute leiden deshalb oft unter Angststörungen und Albträumen.“ Hiemer: „Sie bleiben auf jeden Fall hier, bis sie 18 Jahre alt sind.“ Außerdem: Es kann eine Aufenthaltserlaubnis wegen

KITAS

BERATUNG Derzeit werden 262 geflüchtete Mädchen und Jungen in städtischen Kitas betreut. Drei Viertel sind bereits vier Jahre und älter. Die DRK-Schwesternschaft bietet eine Beratung von Familien mit Kleinkindern bis drei Jahre in Flüchtlingsunterkünften und Gesundheitsamt an.

gelungener Integration erteilt werden, die bei vielen Jugendlichen gegeben sei. „Manche haben ihr Praktikum erfolgreich beendet und würden vom Firmenchef übernommen werden. Hiemer: „Die Ausländerbehörde verweigert jedoch in einigen Fällen die Arbeitserlaubnis.“

Hierzu hat Jugendamtsleiter Markus Schön für gestern den Termin für ein Gespräch mit den Vertretern der Behörde angesetzt, damit es zu einer „Verfahrensverbesserung“ kommt. Er nannte auch die aktuellen Zahlen: Zurzeit leben 168 unbegleitete Jugendliche in Krefeld. Die Zahl stagniert. Sechs befinden sich Inobhutnahme, dem ersten Aufenthalt. 13 wohnen in stationären Einrichtungen, 84 besuchen Anschlussmaßnahmen zur Integration, und 63 sind volljährig.

Die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses waren sich einig, dass die beteiligten Einrichtungen bei der Flüchtlingswelle ins kalte Wasser geworfen wurden, aber durch einen enormen Kraftakt gemeinsam wertvolle Hilfe geleistet haben. „Wir haben gut zusammengearbeitet“, sagt Thomas Siebert vom Kinderschutzbund.



Markus Schön ist Leiter des Jugendamts.

Archivfoto: Dirk Jochmann



Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.



IHRE GESAMTE MOBILITÄT IN EINER RATE.

DER VOLVO S90. JETZT IM SCHWEDENLEASING.

Ausdruck eines neuen Denkens. Edle Materialien in Kombination mit intuitiver Technik. Der Volvo S90 jetzt mit Full-Service Mobilitätspaket.

SCHWEDENLEASING*
JETZT FÜR **379,- €/Monat**
INKL. WARTUNG UND
VERSCHLEISSREPARATUREN*

Vorteile des Schwedenleasings:
SERVICECARD
WARTUNGS- UND VERSCHLEISSERVICE
REIFENVERSICHERUNG

Kraftstoffverbrauch Volvo S90 Momentum D3, 110 kW (150 PS), in l/100 km: innerorts 5,4, außerorts 3,9, kombiniert 4,4. CO₂-Emissionen kombiniert 115 g/km. (gem. vorgeschriebenem Messverfahren).

* Schwedenleasing ist ein Full-Service-Leasing-Produkt der Volvo Car Financial Services, ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander Platz 1, 41061 Mönchengladbach. Ein Leasing-Privatkundenangebot für den Volvo S90 Momentum D3 6-Gang Schaltunggetriebe, 110 kW (150 PS). Anschaffungspreis 44.639,99 Euro inkl. Überführungskosten und Zulassungskosten, Leasing-Sonderzahlung 5.990,00 Euro, monatliche Leasingrate 350,00 Euro, Vertragslaufzeit 36 Monate, Laufleistung pro Jahr 10.000 km, Gesamtbetrag 36.362,21 Euro. Effektiver Jahreszins 3,78 %, fester Sollzins p. a. 3,72 % zzgl. 29,00 Euro optionale, monatliche Service rate bei einem Full-Service Leasing inklusive „Wartung und Verschleiß“. Repräsentatives Beispiel: Vorstehende Angaben stellen zugleich das 2/3 Beispiel gem. § 6a Abs. 4 PAngV dar. Gültig bis 31.10.2017. Das Angebot gilt ausschließlich für Privatkunden. Umfang des Service „Wartung und Verschleiß“ gemäß den Regelungen zu Leistungen im Rahmen des Full-Service-Leasings. Bonität vorausgesetzt.

LINK IN KREFELD Autohaus Link GmbH & Co. KG • www.autohauslink.de
TOLKE + FISCHER GRUPPE Heideckstraße 175 • 47805 Krefeld • Tel. 02151 339-450